

Risikoanalyse bei der Agrarmarkt Austria

Im Juni 1992 wurde vom Österreichischen Nationalrat die Gründung der Marktordnungsstelle „Agrarmarkt Austria (AMA)“ beschlossen. In Vorbereitung auf Österreichs Beitritt zur Europäischen Union (EU) am 1. Januar 1995 wurde, die Agrarmarkt Austria als EU konforme, moderne, dienstleistungsorientierte Marktordnungsstelle u. a. zur Abwicklung von Förderungsmassnahmen, Markt- und Preisberichterstattung sowie Quoten- und Lizenzverwaltung konzipiert.

Aufgrund von EU-Richtlinien kamen 2001 rund 1,474 Milliarden Euro für Leistungen wie Umweltmassnahmen oder spezifische Bewirtschaftungssysteme zur Auszahlung an Österreichs Landwirte. Dafür müssen die Landwirte entsprechende Anträge einreichen. Dementsprechend sieht sich die Agrarmarkt Austria mit grossen Datenmengen konfrontiert: So gehen im Laufe eines Jahres etwa 187.000 Prämienanträge für Tiere und weitere 158.000 für landwirtschaftliche Flächen ein; insgesamt 40.000 Milchquotenmeldungen und – anträge müssen ebenso bearbeitet werden wie die vier Millionen Meldungen von 109.000 Tierhaltern für die Tierkennzeichnung.

Da die EU Wert darauf legt, dass die einzelnen Mitgliedstaaten die Einhaltung der vorgegebenen Richtlinien selbst kontrollieren, hat in Österreich die AMA diese Aufgabe übernommen. Die EU schreibt eine Kontrolle von mindestens fünf beziehungsweise zehn Prozent der Antragssteller vor, wobei diese anhand einer selbst erstellten Wahrscheinlichkeitsberechnung ausgewählt werden müssen.

Ein mühsamer Prozess

Nach der Auswahl der Betriebe führen Mitarbeiter der AMA die Kontrollen vor Ort durch und erstellen Prüfberichte. Die Fachabteilungen beurteilen anhand der erstellten Prüfberichte und erfassen die Ergebnisse für die Berechnung der Direktzahlun-

gen. Der Prozess der Risikobeurteilung der Betriebe war mühsam. Die Fachabteilung benötigte für die Datenanalyse intensive Unterstützung der EDV-Abteilung. Neue Massnahmen waren kostenaufwendig und nur schwer in das bestehende System zu integrieren. Nach unterschiedlichen Bedingungen wurde automatisiert eine Auswahlkategorie zugeteilt. Die Kriterien, nach denen eine Auswahl erfolgt, stammten aus den EU-Verordnungen.

Mehr Verantwortung an die Fachabteilungen

Die neue Software Lösung sollte zur bestehenden IT-Umgebung passen und zu einer gezielteren Auswahl führen, welche die Fachabteilung zur selbständigen Datenaufbereitung und Analyse befähigt und damit deren Unabhängigkeit von der EDV-Abteilung ermöglichen.

Auswahl am Beispiel der Kontrolle „Flächenprämien“

Bei der Agrarmarkt Austria wird derzeit in drei Abteilungen eine Auswahl mit der SAS Software durchgeführt: „Kontrolle Flächenprämien“, „Kontrolle Tierprämien und Tierkennzeichnung“ und „Kontrolle Milchquoten“. Wie die Auswahl der landwirtschaftlichen Betriebe und deren Auswahl für Vor-Ort-Kontrollen abläuft, erklärt Ing. Monika Böhm, Projektleiterin der ‚Kontrol-

le Flächenprämien‘ folgendermassen: „Jeder Landwirt muss einmal im Jahr seinen Mehrfachantrag ‚Fläche‘ abgeben, in dem er mitteilt, an welchen Massnahmen er teilnehmen möchte, welche Flächen er mit welchen Kulturen bewirtschaften will etc. Diese Daten werden erfasst und gemeinsam mit den Berechnungsdaten von der EDV für die Analyse zur Verfügung gestellt. Wir lesen die Daten in den SAS Enterprise Miner ein und ermitteln mit verschiedenen Modellen (Entscheidungsbaum, neuronales Netz, Regressionsanalyse) einen Wahrscheinlichkeitswert pro Betrieb.“

Langjährige Erfahrungen ermöglichen es, Einflussgrössen wie zum Beispiel die Anzahl der beantragten Tiere oder Flächen, die Höhe des möglichen Auszahlungsbetrags, Veränderungen zum Vorjahr oder die Nähe zu Grenzwerten richtig einzuschätzen und im Scoring Modell dementsprechend abzubilden.

Erste Erfahrungen

Seit über einem Jahr ist die Lösung nun bei der AMA im Einsatz. Der Erfolg des Projektes lässt sich jedoch nicht nur in Zahlen ausdrücken. „Durch die intensive Beschäftigung mit den Daten lernt man viel über das Datenmaterial“, betont Böhm. Insgesamt erreichte die AMA eine einfachere Integration von neuen Massnahmen in das System und die schnellere Verfügbarkeit der Ergebnisse.